

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 73 (2011)
Heft: 2

Rubrik: Sous la loupe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Fertigung konzentriert sich heute in erster Linie auf die sorgfältige Montage der zugelieferten Komponenten. Im Bild gut erkennbar ist die frei wählbare Positionierung der Düsenkörper auf den Stangenelementen am Spritzbalken (Bilder: Ueli Zweifel).

Fischer neue GmbH bleibt am Ball

Der nächste Höhepunkt der Landmaschinenbranche ist der internationale Landmaschinensalon in Paris. Dort werden auch die Marken der für Europa relevanten Hersteller von Pflanzenschutzgeräten ihre Präsenz markieren, unter ihnen auch die zur französischen Exelgruppe gehörende Marke Berthoud Agriculture. Als nunmehr hundertprozentige Tochter von Berthoud ist die «Fischer neue GmbH» in Paris zwar indirekt vertreten, hält aber mit der Hausmarke vor allen Dingen die Fahne für Schweizer Qualitätsarbeit hoch.

Ueli Zweifel

Ein Augenschein am heutigen Produktionsstandort in Collombey-le-Grand VS, mitten in einem der wichtigsten Gemüseanbaugebiete der Schweiz, liefert den Beweis für die heimische Produktion. Hier werden für den Schweizer Markt nunmehr seit acht Jahren mit wachsendem Erfolg wieder Pflanzenschutzgeräte für den Feld- und Gemüsebau und vor allem Gebläsespritzern für den Obst und Weinbau hergestellt. «Die Maschinen sind zwar im oberen Preissegment angesiedelt und doch konkurrenzfähig, dank hohem Qualitätsniveau bei den Komponenten und bei der Montage sowie

hinsichtlich Lebensdauer und Wiederverkaufswert», betont der Geschäftsführer Hansueli Reusser.

Aufstieg und Fall

Traugott Fischer war Ende der 20er-Jahre des letzten Jahrhunderts bei der Firma Birchmeier massgebend an der Entwicklung der tausendfach bewährten Rückenspritze Senior beteiligt. Er gründete nach einem beruflichen Engagement bei der Westschweizerfirma Berthoud 1949 in Vevey seine eigene Firma und revolutionierte die Spritzarbeit durch die Entwicklung einer tragbaren Pumpe mit Viertaktmotor. Sie erhielt auf Vorschlag von Sohn Herbert, dem nachmaligen Verkaufsleiter des Familienunternehmens,

den Namen Minor. Auch Sohn Walter stieg nach dessen Ingenieurausbildung und einem Praktikum bei den Ateliers de Constructions Mécaniques de Vevey (ACMV), damals bekannt für ihre legendären Traktoren, Anfang der 60er-Jahre ins Unternehmen ein. Er musste sich, gezwungen durch einen Exklusivvertrag von Birchmeier mit einem Holzfasslieferanten, ohne Verzug um das Know-how für die Herstellung von Fässern aus Polyester kümmern, einem Werkstoff, der im Bootsbau schon erfolgreich eingesetzt worden war. Die Verwendung von Polyesterfässern ist bis heute ein Alleinstellungsmerkmal der Fischer Gerätepalette geblieben. Ein Meilenstein wurde in den 70er-Jahren

die Entwicklung des automatischen Druckregulierungsventils ORDOMAT. Auf dem Höhepunkt der Firmenentwicklung in den 80er-Jahren beschäftigten die Gebrüder Herbert und Walter Fischer 66 Angestellte, und das Unternehmen erzielte ein Umsatzvolumen von rund 12 Millionen Franken. Doch die Kehrseite der Medaille zeichnete sich in den 90er-Jahren ab: Die Produktion wurde zu teuer, und durch die Geldverknappung der Banken stellten sich unüberbrückbare Liquiditätsprobleme ein. Auch habe man es in den guten Jahren versäumt, im Export tätig zu werden, wird rückblickend moniert.

Neustart und Konsolidierung

Als Aktionär und Geschäftsleiter trat 1997 Philippe Schwob ins Unternehmen ein und erkannte, dass der Verkauf des Unternehmens an «Exel Industries» den einzigen Ausweg bot, den Namen Fischer und die Produktpalette ins 21. Jahrhundert zu retten. Die Liquidität für die «Fischer neue GmbH» kehrte zurück, nicht zuletzt auch durch den Verkauf der Liegenschaften sowohl in Fenil-sur-Vevey, was den Umzug nach Collombey nötig machte, als auch in Felben TG, wo die Fischer-Filiale nun beim Unternehmen Zaunteam eingemietet ist.

Mit finanzieller und strategischer Rückdeckung von Berthoud erzielt die KMU mit zwölf Angestellten in Collombey, drei in Felben sowie drei im Aussendienst heute einen Umsatz von 5,5 Millionen Franken. Dieser teilt sich zu rund 80 Prozent auf den Bereich «Landwirtschaft» und zu 15 Prozent auf den Bereich «Kommunal» (Waschbalken für Strassenkehrmaschinen) auf.

Hinzu kommt das Kleingerätesegment für den professionellen Gartenbau. Den Marktanteil im Schweizer Pflanzenschutzgerätesektor schätzt Hansueli Reusser gegenwärtig auf 50 bis 60 Prozent bei den Feldbauaggregaten und auf ca. 70 Prozent beim Obst- und Weinsektor, Handelsprodukte von Berthoud und Eigenfabrikate eingerechnet. Dabei machen die Handelsprodukte mit Berthoud ca. 25 Prozent aus, Tendenz steigend. «Was die Stückzahlen betrifft, ist aber der Prozentsatz viel tiefer, da wir vor allem grosse Spritzen, insbesondere gezogene und selbstfahrende Spritzen von Berthoud verkaufen», fügt er an.

Trotz starker ausländischer Konkurrenz, Grössenzunahme der Maschinen bis hin zu Selbstfahrern und immer komplexerer Steuerungselektronik stehen die Chancen für den Inlandmarkt gut. Auch weiterhin sollen aufgesattelte Fischer-Pflanzenschutzgeräte im Marktsegment zwischen 4 und 21 m gebaut werden. Nebst der erwähnten Qualitätsarbeit ergibt sich der Sondernutzen namentlich durch die fein abgestufte Unterteilung der Spritzsektoren und, vor allem wichtig für den Gemüsebau, durch die frei wählbare Positionierung der Düsenaggregate für neue Beetbreiten, die nicht mehr der Norm von 1,50 m entsprechen.

Perspektiven

Exklusivität erzielt die «Fischer neue GmbH» bei den Gebläsespritzen. Deren Verschalung besteht (logischerweise) aus strapazierfähigem Polyester in der für die Fischer-Palette bekannten, hochgezogenen Form. Hinzu kommen die einzeln verstellbaren Luftleitbleche für beste



Seit 2005 steht Hansueli Reusser der «Fischer neue GmbH» als Geschäftsführer vor. Vorher in verschiedenen Firmen der Schweizer Landmaschinenbranche in leitender Position tätig, war er dem rauen Wind von Umstrukturierungen und Liquidationen ausgesetzt und erlebte hautnah mit, was es bedeutet, neue Perspektiven und den Turnaround zu finden.



Fischer-Gebläsespritze mit der typischen Polyester-Verkleidung und verstellbaren Leitblechen für eine optimale Applikation in Raumkulturen.



Zweites Standbein: Waschbalken für Strassenkehrmaschinen mit hydraulisch verstellbarer Seitenverlängerung sowie Ein- und Ausschaltmechanismus der involvierten Waschdüsen.

Spritzergebnisse in Raumkulturen. Mit Unterstützung des Mutterhauses rechnet sich der Geschäftsführer Hansueli Reusser bei den Gebläsespritzen sogar reelle Exportchancen aus. Namentlich für die Produktpflege und die Weiterentwicklung in diesem Marktsegment ist er deshalb gewillt, nebst einem Zeichner neu noch einen Maschinenbauingenieur einzustellen. ■